

V0693/22

**Fortführung der im Rahmen des Projektes SeLA (Selbstbestimmtes Leben im Alter) begonnenen Seniorinnen- und Seniorenarbeit im Konradviertel**  
**(Referent: Isfried Fischer)**

**Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien vom 23.11.2022**

Stadtrat Niedermeier betont, dass ihn das Projekt beeindruckt und empfiehlt, dies auf andere Stadtteiltreffs auszuweiten. Frau Weingärtner, die Familienbeauftragte der Stadt Ingolstadt, habe in diesem Bereich einen großen Erfahrungsschatz und Stadtrat Niedermeier habe überlegt, das habe er bereits in der Kommission für Seniorenarbeit angekündigt, einen Stadtratsantrag über die mobile Beratung von Senioren, wie man es bereits bei Jugendlichen mache, zu erstellen. In München gebe es das Projekt „SAFE®“. Dabei würden Fachkräfte in der Stadt Plätze aufsuchen, an denen sich Seniorinnen und Senioren treffen, um diese dann anzusprechen und auf bestimmte Projekte in den Stadtteiltreffs aufmerksam zu machen.

Frau Weingärtner bezieht sich auf den Vorschlag von Stadtrat Niedermeier und führt dazu aus, dass man solche Überlegungen sicherlich anstellen werde. Im Moment laufe die Arbeit nicht unter dem Oberbegriff „Mobile Angebote für Seniorinnen und Senioren“, sondern man versuche mit den älteren Menschen in den Quartieren möglichst wohnortnah, Kontakt herzustellen und Seniorenarbeit zu leisten. Diese Arbeit mache eine Quartiersmanagerin, die z. B. im Sommer auch Parkanlagen und Spielplätze, also Orte, an denen sich Seniorinnen und Senioren öfters aufhalten, besuche, um mit diesen dann Kontakte zu knüpfen und auf die jeweiligen Angebote der Stadtteiltreffs hinzuweisen. Deswegen gebe es auch diese Vorlage, teilt Frau Weingärtner mit. Im Konradviertel wolle man diese Arbeit und die Projekte, welche die Quartiersmanagerin auf den Weg gebracht habe, verstetigen. Schließlich bewährten sie sich tatsächlich. Dementsprechend sei mit dieser Beschlussvorlage auch kein zusätzlicher Stellenantrag notwendig, weil man laut Stellenplan noch 10 Stunden im Quartiersmanagement Konradviertel zur Verfügung habe. Diese könne man dann mit dem Schwerpunkt Seniorenarbeit besetzen.

Stadträtin Segerer führt aus, dass dies Projektförderung bzw. -finanzierung gewesen sei. Sie möchte wissen, ob das Förderprogramm noch laufe und das auch für ein anderes Quartier beantragt werden könne.

Nach ihrem derzeitigen Wissensstand sei das Stellen von Anträgen bei der Projektförderung noch bis Ende 2023 möglich, teilt Frau Weingärtner an Stadträtin Segerer mit und fügt hinzu, dass die Projektförderung drei Jahre laufe.

Stadträtin Bulling-Schröter äußert, dass auch sie das Projekt sehr gut finde und begrüßt den Vorschlag, einen Antrag, dieses Projekt auf die anderen Quartiere auszuweiten, zu stellen. Man solle sich perspektivisch überlegen, was man mit den Seniorinnen und Senioren mache, die weiter weg, z. B. in Oberhaunstadt, wohnen. Dort gebe es solch ein Quartier nicht.

Momentan sei man in Kooperation mit unserem Sozial- und Jugendhilfeplaner dabei, rein planerisch zu überlegen, an welchen Orten, außer den Stadtteiltreffs, solche Angebote auch sinnvoll wären, antwortet Frau Weingärtner an Stadträtin Bulling-Schröter gewandt. Diese Woche habe man dafür den Startschuss gelegt. Nun würden erstmal Daten darüber gesammelt, wie sich die konzeptionelle Ausrichtung für die Senioren darstellen ließe und diese dann entsprechend den Gremien präsentieren könne.

Stadtrat Schidlmeier schlägt vor die Seniorentreffs und die Familienstützpunkte als entsprechende Anlaufstellen zu nutzen und Informationen zur Verfügung zu stellen bzw. Beratung für interessierte Bürger anzubieten.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.